

**1. Was wird Ihre Partei konkret unternehmen, sollte sie nach den Wahlen in Regierungsverantwortung kommen, um eine positive Entwicklung des Kleingartenwesens in Sachsen-Anhalt voranzutreiben?**

Kleingärten haben einen positiven Einfluss auf die Lebensqualität der Menschen und einen hohen sozialen sowie ökologischen Mehrwert. Daher ist uns der Erhalt von Kleingärten ein besonderes Anliegen. Die hohe Nachfrage von Kleingärten während der Corona-Pandemie hat nochmals besonders deutlich gemacht, dass sie ein wichtiger Faktor für die wohnortnahe Erholung sind, der auch immer mehr jungen Familien in urbanen Gegenden einen Ausgleich und Rückzugsraum bietet.

Im ländlichen Raum, wo viele Sparten trotz einer größeren Nachfrage durch Corona mit Leerstand kämpfen, wollen wir sie als Kleingärtner\*innen bei einem unkomplizierten Rückbau unbürokratisch unterstützen. Leider gibt es hier nach wie vor kein passgenaues Förderprogramm. Das werden wir ändern.

**2. Wie kann eine positive Entwicklung des Kleingartenwesens in Sachsen-Anhalt aussehen?**

Die Coronapandemie hat derzeit schon dazu geführt, dass auch im ländlichen Raum die Nachfrage nach Kleingärten gestiegen ist. Die Problematik der Überkapazitäten hat sich dadurch temporär entspannt. Wir können noch nicht absehen, ob dieser Trend zeitnah wieder abebbt. Betrachten wir aber das Positive: Die Bereitschaft, einen Kleingarten zu betreiben, ist vorhanden. Zielstellung muss es also sein, herauszufinden, welche Anforderungen bzw. Ansprüche die jüngere Generation, an das Kleingartenwesen haben. Hier gilt es Innovationen zu fördern und neue Ansätze zu erproben, so dass das Kleingartenwesen weiterhin attraktiv bleibt. Kleingärtenvereine sollen aus unserer Sicht deshalb nicht nur beim Rückbau, sondern auch in anderen Fragen unterstützt werden, die mit ihren öffentlichen, sozialen und bildungsbezogenen Schnittstellenfunktionen zu tun haben. Wir werden uns dafür einsetzen, dass das Kleingartenwesen diese Potentiale zum Wohle der Gesellschaft und der einzelnen Kleingärtnerinnen und Kleingärtner entfalten kann.

**3. Wie stehen Sie zur Förderung und Ausbau des Kleingartenwesens in Sachsen-Anhalt unter dem Aspekt, der gestiegenen Nachfrage nach Wohnungsnah gelegenen Kleingärten?**

Eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung ist wünschenswert. Hierbei müssen allerdings die Gegebenheiten vor Ort mit betrachtet werden. Gerade im urbanen Raum gibt es eine starke Konkurrenz um Flächen, sei es für neue Wohnungen oder weitere Schulen. Hier müssen bereits in der Stadtplanung alle Interessen berücksichtigt werden. Denn aus stadtplanerischer Sicht bieten Kleingärten viele Vorteile. Neben einer wohnortnahen Freizeitfunktion, sind sie auch für das städtische Mikroklima von Vorteil. Das viele Grün wirkt hierbei wie eine natürliche Klimaanlage. Aus unserer Sicht sollten funktionierende Gartensparten nicht zwangsweise in Bauland verwandelt werden. Das liegt jedoch in kommunaler Entscheidungshoheit. Sollte sich hier auf Landesebene etwas regeln lassen, sind wir offen für Gespräche.

**4. Was wird Ihre Partei konkret unternehmen, um eine Stärkung von Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber uns Kleingärtnern, auch durch die öffentliche Hand zu erreichen?**

Kleingärten haben einen positiven Einfluss auf das Mikroklima. Außerdem können Kleingärten die Attraktivität von Wohnvierteln steigern. Dadurch haben Sie schon heute einen hohen städtebaulichen und ökologischen Stellenwert. Im Zuge der Klimakrise und der immer heißeren Sommer, wird das Thema Kaltluft in den kommenden Jahren ein immer wichtigeres Thema im Bereich Stadtplanung. Hier werden Kleingärten einen wichtigen Baustein bei Planungsfragen und Klimaschutzkonzepten der öffentlichen Hand darstellen. Der Zuwachs an Attraktivität insbesondere bei jungen Familien wurde bereits erwähnt. Auch mögliche Kooperationen mit gesellschaftlichen Institutionen und der lokalen Zivilgesellschaft sind geeignet, die Akzeptanz und Wertschätzung für die Kleingärtner\*innen zu steigern. Wir werden im politischen Raum daher weiter für die Unterstützung des Kleingartenwesens werben und für eine Förderrichtlinie des Landes kämpfen.

**5. Wie stehen Sie zu möglichen steuerlichen Erleichterungen des Gesetzgebers, für ehrenamtlich Tätige, um Anreize zur Übernahme eines Ehrenamts zu geben?**

Wir begrüßen die Erhöhung der Ehrenamtszuschale und sehen dies als wichtigen Schritt an, gesellschaftliches Engagement besser zu wertschätzen. Außerdem werden wir uns für die Einführung einer Ehrenamtskarte in Sachsen-Anhalt stark machen.

**6. Welche Möglichkeiten sehen Sie, das Ehrenamt attraktiver machen?**

Wir sehen die Förderung von freiwilligem Engagement und Ehrenämtern als wichtige Querschnittsaufgabe der Landesregierung aber auch der Kommunen an. Auf unsere Initiative erarbeitet die Landesregierung im Austausch mit Verbänden vielfältiger Bereiche gerade eine Engagementstrategie, um die Rahmenbedingungen des Engagements in den nächsten Jahren gezielter zu fördern. Im Zusammenhang mit der Förderung von Freiwilligenagenturen und Engagementzentren unterstützen und verstetigen wir Strukturen, die wichtige Ansprechpartner auch für Kleingartenvereine und ehrenamtlich Engagierte sind, zugleich aber auch in der Bevölkerung für mehr Engagement werben. Neben der Schaffung einer Ehrenamtskarte wollen wir gute Bedingungen für älteren Menschen schaffen, die nicht mehr im Berufsleben stehen, aber weiter aktiv sein möchten. Hier werden wir vorhandene bürokratische Hürden abbauen.

**7. Angesichts der notwendigen bedarfsgerechten Anpassung der Kleingartenflächen sind Konzepte zur Bestandsentwicklung im Kleingartenwesen nach unserer Auffassung unverzichtbar.**

Diese müssen aus unserer Sicht folgende Aufgaben und Ziele enthalten:

- **Erhaltung und Profilierung der Kleingärten als städtische Erholungsfläche**
- **Erhaltung und Profilierung der Kleingärten als öffentliche Grünräume**
- **Einbeziehung bzw. Mitwirkung der Kleingartenorganisationen in kommunale Planungsprozesse zur Bestandsentwicklung**
- **Unterstützung der Kleingärtnerorganisationen bei der Umsetzung sozialer Aufgaben**
- **Lösung der Entsorgungsproblematik in Kleingartenanlagen**
- **Erarbeitung von eigenen Planungen und Lösungsmöglichkeiten**
- **verstärkte Kooperationen mit Wohnungsunternehmen, Bildungseinrichtungen, sozialen Trägern**

- **Veröffentlichung von guten Beispielen beim Umgang mit Leerstand und Erfahrungsaustausch**
- **Erarbeitung von Arbeitshilfen für die Vereine**
- **konkrete Unterstützung bei Verhandlungen mit den Flächeneigentümern**
- **verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung neuer Mitglieder**
- **Mitwirkung an der Erarbeitung von Konzepten zur Bestandsentwicklung im Landesverband**
- **Einsatz von Instrumenten der Arbeitsmarktförderung**
- **Finanzierungsösungen**
- **Rückbau von Kleingartenanlagen**

- 8. Die eben aufgeführten fünfzehn Punkte sind geeignet Kleingartenanlagen bedarfsgerecht anzupassen, damit das Kleingartenwesen in Sachsen-Anhalt in seiner städtebaulichen, ökologischen und sozialen Bedeutung sicher und stabil bleibt bzw. wird.**

Sie nennen hier viele wichtige Herausforderungen und Aufgaben, vor denen die Kleingartenvereine aber auch die Kommunen stehen. Wir begrüßen es, wenn sich die Vereine aktiv um die Zukunft ihrer Flächen, die Mitgliederentwicklung oder aber auch die Öffnung für Kooperationen bemühen. Ebenso halten wir es für äußerst erstrebenswert, dass Kommunen in enger Abstimmung mit den örtlichen Vereinen und Verbänden des Kleingartenwesens kommunale Kleingartenkonzepte sowie eigene Förderrichtlinien erarbeiten. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass die Rahmenbedingungen stimmen – für ehrenamtliches Engagement und kommunale Flächenentwicklung ebenso wie für gelingende Kooperationen von Vereinen mit staatlichen Institutionen wie Schulen.

- 9. Wie sehen Sie den Stellenwert des Kleinartenwesens im Kontext der Gesamtentwicklung, möglicherweise im Rahmen des Dorf-bzw. Stadtumbaus?**

Kleingärten haben einen hohen Stellenwert für die Stadtentwicklung. Zum einen erhöhen sie die unmittelbare Lebensqualität der Kleingärtner\*innen in den Städten und Gemeinden. Zum anderen sind sie unverzichtbarer Bestandteil vom kommunalen Klimaschutzkonzepten. Aus unserer Sicht sollten sie daher ein fester Bestandteil in den ISEKs und IGEKs sein.

- 10. Wie stehen Sie zur gemeinsamen Erarbeitung von Strategien zur Bestands- und Standortentwicklung im Kleingartenwesen Sachsen-Anhalts?**

Das befürworten wir ausdrücklich. Wir würden uns freuen, wenn wir dazu mit Ihnen in den nächsten Jahren zusammenarbeiten könnten.